

Bonsai-Merkblatt Afrikanische Myrte

Stand: Dezember 2009



<i>Jap. Name:</i>	Myrsine	<i>Laub:</i>	ja
<i>Lat. Name:</i>	Myrsine africanae	<i>Nadel:</i>	nein
<i>Engl. Name:</i>	Myrsine	<i>Blühend:</i>	ja
<i>Bot. Familie:</i>	Myrtaceae	<i>Früchtetragend:</i>	ja
<i>Herkunft:</i>	Afrika		

1. Standort

Subtropische Bonsai kommen häufig aus dem Mittelmeerraum, zu diesen Pflanzen zählt zum Beispiel die Olive oder auch der Granatapfelbaum. Pflanzen aus dieser Klimazone sollten von April bis Oktober im Freiland, daß heißt im Garten oder auf dem Balkon, gehalten werden. Sie lieben einen sonnigen Standort. Über die Wintermonate sind subtropische Bonsai vor Frost zu schützen, es eignet sich deshalb besonders ein kühler heller Raum, mit Temperaturen zwischen 5-15 C.

2. Gießen

Ein Bonsai darf nie völlig austrocknen, weil sonst die feinen Wurzeln absterben würden. Die Erde sollte also zu jeder Jahreszeit ständig leicht feucht sein. Wenn sie jedoch einmal ganz trocken geworden ist, stellt man das Bäumchen bis zum Schalenrand ins Wasser, damit es sich wieder richtig vollsaugen kann. Beim Gießen überbraust man die ganze Pflanze mit Regenwasser oder abgestandenen Leitungswasser und verwende dabei eine sehr feine Brause, damit die Erde nicht ausgeschwemmt wird. Auf diese Weise werden die Blätter vom Staub gereinigt und die Luftfeuchtigkeit wird für einige Zeit erhöht. Das Gießen wird durch kurze, wiederholende Güsse so lange fortgesetzt, bis sich die Erde vollgesogen hat. Bei starker Sonne muss der Baum genauer beobachtet und gegebenenfalls häufiger gegossen werden. In den Wintermonaten sparsam gießen.

3. Schneiden

Um die typische Wuchsform eines Bonsais zu erreichen und zu erhalten, müssen Äste, Zweige, Triebe und Wurzeln immer wieder zurückgeschnitten werden. Die Häufigkeit des Schneidens richtet sich nach dem Wachstum der jeweiligen Art. Manche Bäumchen werden nur einmal im Frühjahr, andere während der gesamten Wachstumszeit bis in den Herbst hinein geschnitten, weil sie immer wieder austreiben. Die Wurzeln werden beim Verpflanzen zurückgeschnitten, so daß zwischen Krone und Wurzeln ein ausgewogenes Verhältnis bestehen bleibt.

4. Drahten

Eine weitere Methode, um auf die Gestalt eines Baumes einzuwirken, ist das Drahten. Der Stamm, die Äste und Zweige, die geformt werden sollen, werden spiralförmig mit Aluminiumdraht umwickelt. Man wickelt den Draht straff aber nicht zu fest in gleichmäßigen Windungen von unten nach oben und bringt dann die Äste und Zweige in die gewünschte Richtung. Die Korrekturhilfe muß nach einem Jahr wieder entfernt werden.

5. Düngen

Obwohl die Bäumchen langsam wachsen sollen, müssen sie während der Wachstumszeit vom Frühjahr bis zum Herbst regelmäßig gedüngt werden. Mit dem Düngen wird nur dann ausgesetzt, wenn Bonsai blühen oder die Bäumchen frisch umgetopft wurden. Am besten eignet sich ein organischer Dünger in Kugelform, der sich beim Gießen auflöst, oder ein organischer Bonsai - Flüssigdünger.

6. Umtopfen

Ein subtropischer Bonsai sollte je nach Art und Alter nach zwei bis vier Jahren umgepflanzt werden. Das Verpflanzen ist nötig, wenn die Schale zu klein geworden oder die Erde ausgelaugt ist. Die richtige Zeit für das Umtopfen ist das Frühjahr. Die Erdmischung für Subtropische Bonsai besteht aus zwei Viertel Akadama, je einem Viertel Lavasplitt und Humus.

7. Überwintern

Für die Überwinterung eignet sich ein kühler heller Raum, mit einer Temperatur zwischen 5-15 C , zum Beispiel ein Gewächshaus, ein ungeheizter Keller oder ein helles Treppenhaus. Über die Wintermonate sparsam gießen und nicht düngen.

8. Krankheitsvorsorge

Der beste Schutz gegen Krankheiten ist eine sorgfältige Pflege und eine regelmäßige Kontrolle der Pflanzen. Wird ein Bonsai dennoch einmal von Insekten, Pilzen oder Bakterien befallen, helfen die handelsüblichen Pflanzenschutzmittel. Sollten Sie einmal Kummer mit Ihrem Bonsai haben, wenden Sie sich bitte rechtzeitig an das Bonsai-Zentrum.